



© Lukas Schaller

Das 1914 im Hanuschhof erbaute ehemalige Kanzleigebäude Erzherzog Friedrichs wurde komplett entkernt, um auf 1500 Quadratmetern Raum für Heidi Goëss-Hortens hochkarätige Kunstsammlung zu schaffen. Prominenter und passender könnte der Standort in direkter Nachbarschaft zu Staatsoper und Albertina kaum gewählt sein. Das Projekt wertet den vergleichsweise fad ausgestalteten Hof im Blockinnern durch Anhebung der Gehebene, Baumpflanzungen und die Begrünung der historischen Palais-Fassade mit wildem Wein und Glyzinien zu einem öffentlich zugänglichen Grün- und Kulturraum auf, der nicht zuletzt mit einer umlaufenden Sitzbank zum Verweilen einlädt. Es ist von einer „Kunstinsel im Herzen der Stadt“ die Rede; der dem Gebäude vorgelagerte Skulpturenbereich mit hoher Aufenthaltsqualität kommt Besuchern und Anrainern gleichermaßen zugute.

Fünf großzügige Öffnungen in der Fassade verbinden den Vorplatz mit der dreigeschossigen zentralen Halle im Innern des Gebäudes. Um einen Eingangsbereich mit Überdachung zu schaffen, wurde eine Ecke aus dem Bestand herausgeschnitten, was nicht eines gewissen Witzes entbehrt. Dahinter tut sich ein überraschend großzügiges Raumvolumen auf, in welches über der großzügigen Parterre-Ebene zwei stützenlose und scheinbar schwebende Ausstellungsplateaus leicht gegeneinander versetzt eingehängt wurden. In den Ecken entstanden so dreieckige Durchbrüche, die den Raum öffnen und bis in 17 Meter Höhe spürbar machen. Über frei eingehängte Treppenläufe sind die Ebenen zu einer großformatigen Skulptur verbunden, von der aus sich immer neue überraschende Raumeindrücke ergeben.

Ergänzt wird die räumliche Vielfalt durch Kabinette in den Seitentrakten, die ebenfalls

## Museum Heidi Horten Collection

Hanuschgasse 3  
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

**the next ENTERprise Architects**

BAUHERRSCHAFT

**Palais Goëss-Horten GmbH**

TRAGWERKSPLANUNG

**Bollinger und Grohmann ZT GmbH**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

**Land in Sicht**

KUNST AM BAU

**Constantin Luser**

**Hans Kupelwieser**

**Markus Schinwald**

**Andreas Duscha**

FERTIGSTELLUNG

**2022**

SAMMLUNG

**newroom**

PUBLIKATIONSdatum

**28. Oktober 2022**



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

als Ausstellungsräume dienen. Einer davon, der atmosphärisch vom bildenden Künstler Markus Schinwald inszenierte sogenannte Tea Room im ersten OG, ist der Sammlerin selbst gewidmet; unter einer großformatigen Auftragsarbeit von Hans Kupelwieser an der Decke und umgeben von Heidi Hortens „Kunstkammer“-Objekten innerhalb einer Vitrinenwand können Besucher:innen bei loungiger Atmosphäre entspannen und in Katalogen blättern.

Im zweiten OG wurde ein Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche eingerichtet. Im dritten Obergeschoss befinden sich Büroräume mit Blick in die darunterliegenden Ausstellungsbereiche. Eine großzügige Terrasse mit Pflanzen und Bäumen erweitert den verglasten Büroraum nach außen hin und stellt räumlich einen Bezug zu den Nachbargebäuden her. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekt:innen)

#### DATENBLATT

Architektur: the next ENTERprise Architects (Marie-Therese Harnoncourt-Fuchs, Ernst J. Fuchs)

Mitarbeit Architektur: Christoph Pehnelt, Alexander Holzmann, Serdar Öztürk, Madeleine Malle, Christoph Neuwirth, Inés Klausberger, Cristina Meregalli, Martina Lajczak, Elena Valcheva, Peter Szilagyi, Penelope Rüttimann, Nathaniel Lorenz, Admir Dzakulic, Vojislav Dzukic

Bauherrschaft: Palais Goëss-Horten GmbH

Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann ZT GmbH

Landschaftsarchitektur: Land in Sicht (Thomas Proksch)

Kunst am Bau: Constantin Luser, Hans Kupelwieser, Markus Schinwald, Andreas Duscha

Fotografie: Lukas Schaller

Funktion: Museen und Ausstellungsgebäude

Wettbewerb: 06/2019 - 09/2019

Planung: 11/2019 - 11/2021

Ausführung: 07/2020 - 04/2022

Grundstücksfläche: 1.277 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 2.632 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 845 m<sup>2</sup>

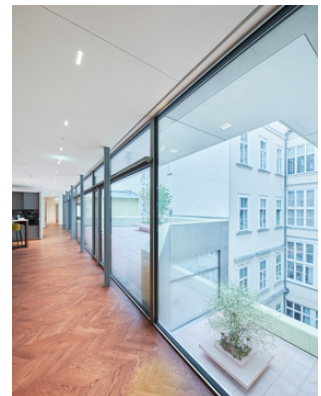
Umbauter Raum: 13.623 m<sup>3</sup>



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

## Museum Heidi Horten Collection

### NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung

Materialwahl: Mischbau

### RAUMPROGRAMM

EG:

Museumsvorplatz/Hof als öffentlich zugänglicher Skulpturengarte, Empfang, Garderobe, Ausstellung, Medianausstellung, Veranstaltungssaal, Sicherheitszentrale

1. OG:

Ausstellung, "Tea Room"

2. OG

Ausstellung, Kreativatelier mit Terrasse für Kinder und Jugendliche

3. OG

Büros, Terrasse mit Pflanzen und Bäumen

### PUBLIKATIONEN

Architektur aktuell 05/2022

Mathias Böckl: Kunst und Identität - Heidi Horten Collection

Wien/ AT

Heidi das Haus Horten und seine Collection Geschichte 2022

Heidi Horten Collection

Himmeler Verlag

Wien/ AT

Schlossseiten 01/2022

Clarissa Mayer-Heinisch: Vom Denken in Raumsequenzen

Wien/ AT

### WEITERE TEXTE

Eine Bühne für die Kunst, Christian Kühn, Spectrum, 01.07.2022

Heidi Hortens privates Kunstmuseum: In einem lichten Wiener Stadtpalais sollen die Schatten der NS-Vergangenheit verscheucht werden, Philipp Meier, Neue Zürcher Zeitung, 01.06.2022



© Lukas Schaller



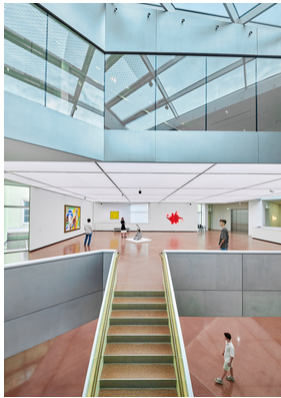
© Lukas Schaller



© Lukas Schaller

## Museum Heidi Horten Collection

Palais einer Trophäensammlerin, Katharina Rustler, Der Standard, 31.05.2022  
 Vanillesaucengelb trifft auf großes Drama, Wojciech Czaja, Der Standard, 31.05.2022



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



© Lukas Schaller



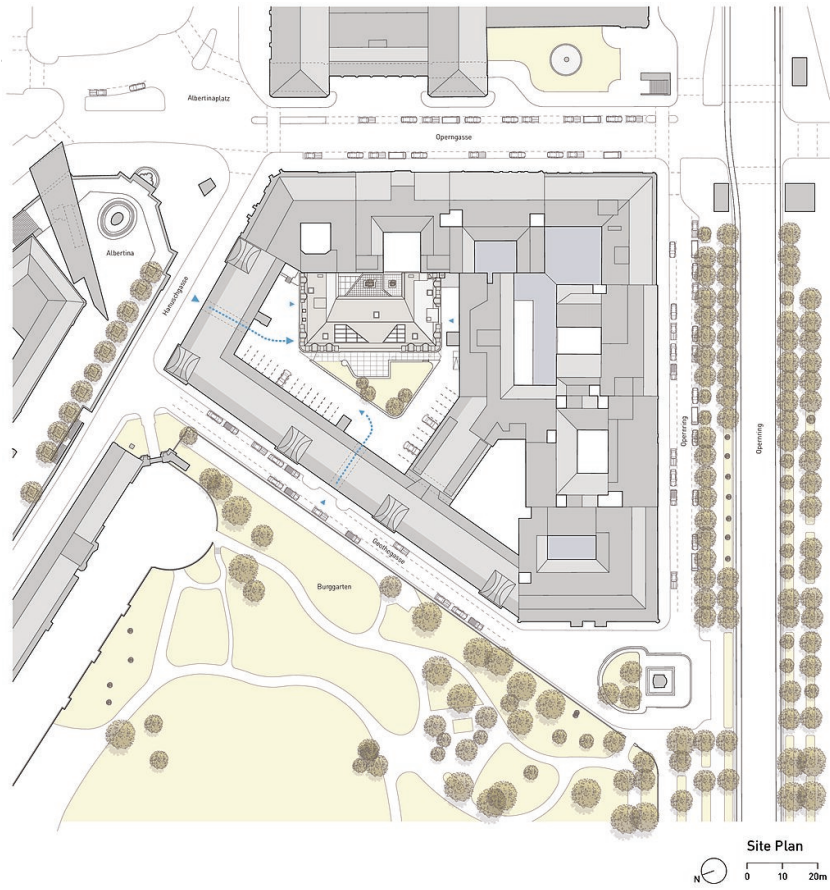
© Lukas Schaller



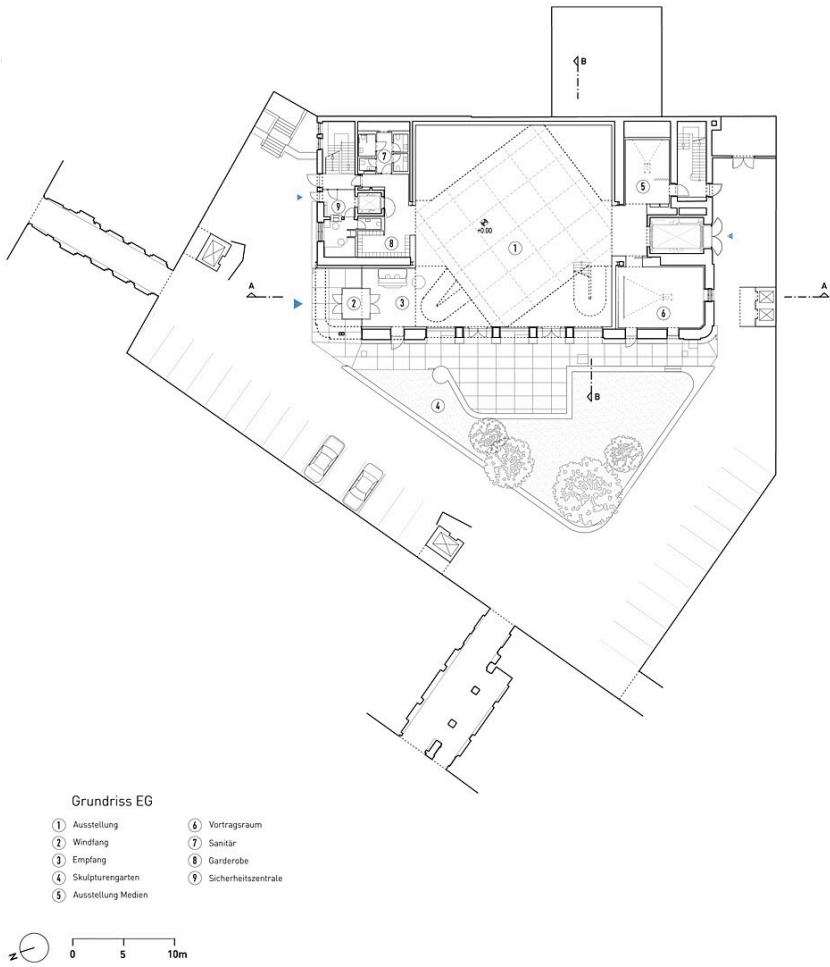
© Lukas Schaller



Museum Heidi Horten Collection

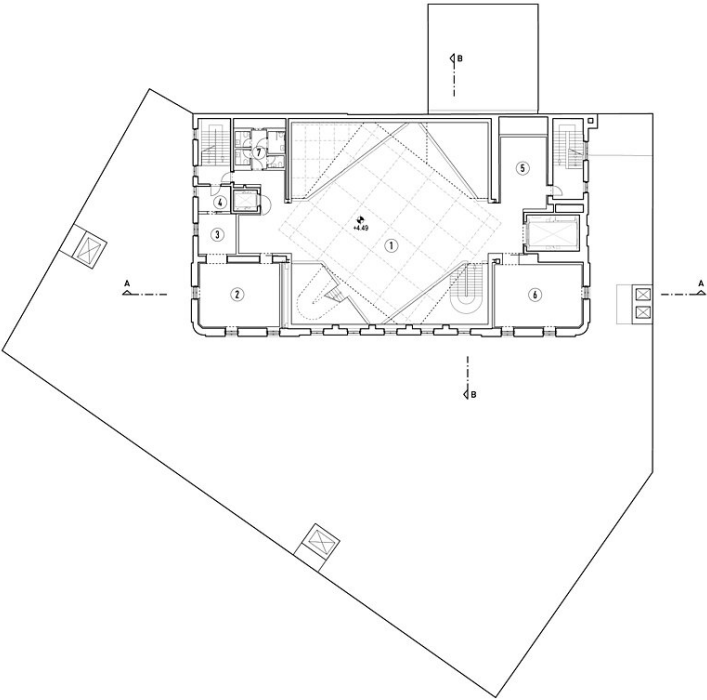


Lageplan



Grundriss EG

Museum Heidi Horten Collection

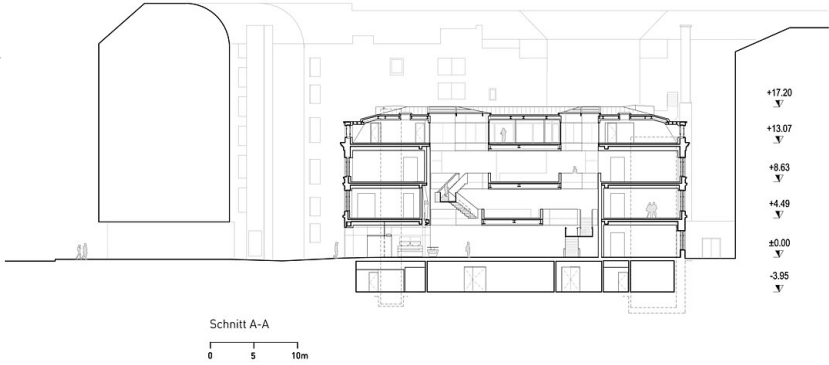


Grundriss 1.OG

- ① Ausstellung
- ② Tea-Room
- ③ Service
- ④ Aufwärmküche
- ⑤ Ausstellung klein
- ⑥ Ausstellung Kabinett Süd
- ⑦ Sanitär

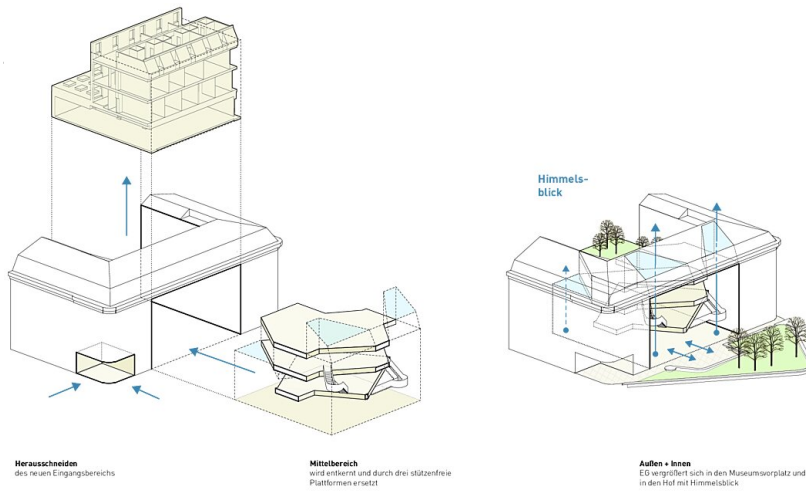


Grundriss OG1



Schnitt A A

## Museum Heidi Horten Collection



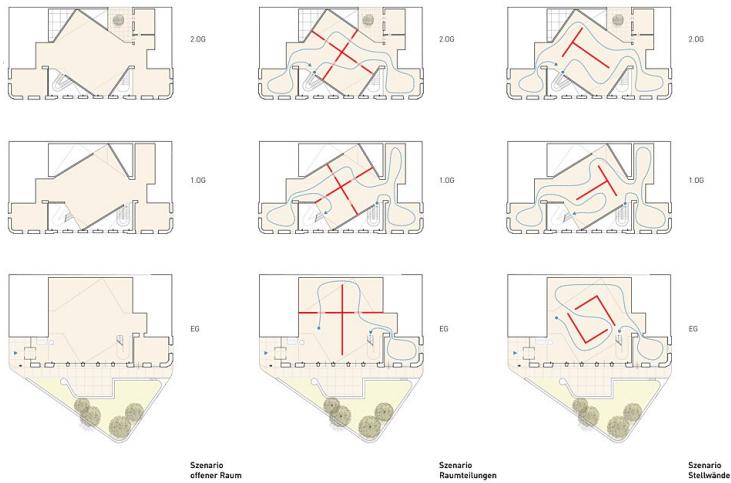
Drei Interventionen

Axonometrie



Raumarchitektur schweben und verweben

Zentralperspektive

Ausstellungsformate  
0 5 10m

Ausstellungsformate